

Hard Asset- Makro- 23/13

Woche vom 03.06.2013 bis 07.06.2013

Knapp! Danke, Schwarzes Gold!

Von Mag. Christian Vartian

am 09.06.2013

Die von uns in vorangegangenen HAMS analysierte Hebung des Goldpreises fand auch diese Woche statt, nach undefinierten US- Arbeitslosenzahlen mit unerwartet hohen Beschäftigtenzahlen, aber angestiegener Arbeitslosigkeit (von 7,5% auf 7,6%) stiegen die vorher fallenden Aktien am Freitag wieder an und das triggerte einige Edelmetallverkäufe zur Finanzierung.

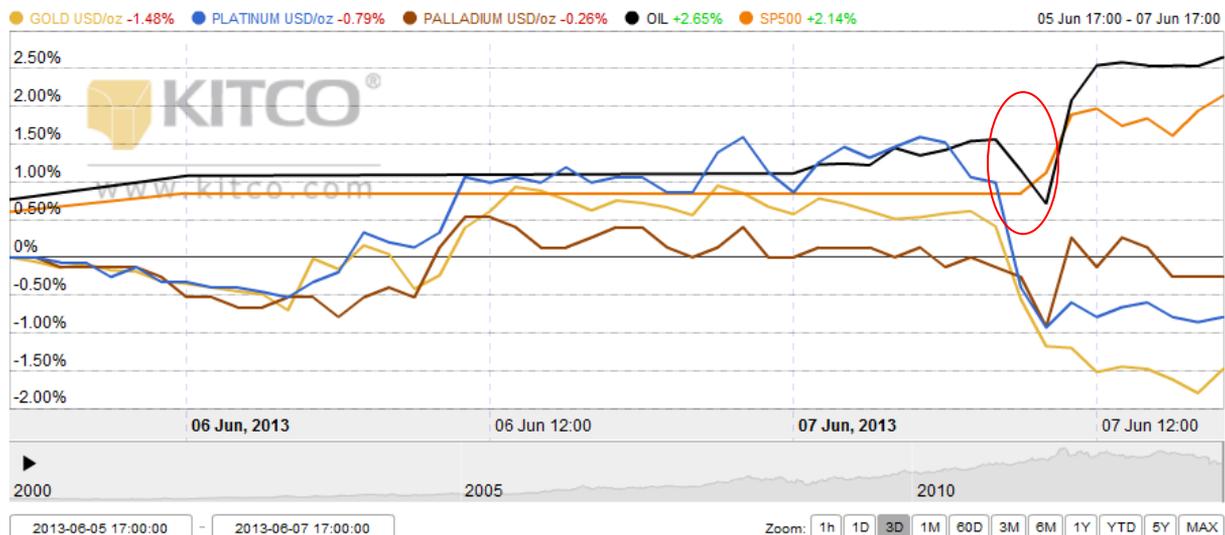
Dies geschah aber noch nicht Donnerstag (bei gleicher Nachrichtenlage), sondern erst Freitag bei amtlichen Zahlen.

Die CoT Daten weisen auch zwar bei Au, Ag und Pt weiter abnehmende Gesamtshortpositionen der klassischen Commercials auf, die SWAP- Trader waren aber zunehmend Short eingestellt.

Das Smart Money begann selektive Verkäufe bei Au etwa bei 1410\$ am kurzen Ende in Erwartung des Freitags.

Sie kennen unsere Meinung, dass Edelmetalle, Rohstoffe, Aktien und Immobilien letztlich Cousins sind, Geldflüsse zwischen diesen werden daher keine Hochwasserausmaße erreichen.

Nun gleich zum Punkt: Das war knapp. Sie sehen an der Cross- Asset- Graphik, dass FAST Öl WTI in eine Sinkkurve gefallen wäre (rote Kreismarkierung), dann aber sprunghaft korrigierte. Au, Ag, Pt sanken zwar weiter, der „Rohstoffabverkauf wegen Erholung“ Mechanismus griff aber, dem Schwarzen Gold sei Dank, nicht. Es war dieser Mechanismus, der im April das Umfeld für den Gold-/ Silberwasserfall bildete.



Zur Erinnerung (siehe HAM Nr. 20/2013): Gold ist als Rohstoff harmlos, eher wie ein Geldschwamm, nimmt er Geld auf, erhöhen sich die Schmuckpreise, wirklich relevant für

die Weltwirtschaft ist das nicht. Gold kann Inflation MESSEN (übrigens schlechter als Platin), es erzeugt diese aber nicht.

Öl dagegen steckt in den Preisen (mindestens im Transportkostenanteil) aller Produkte. Der Ölpreis korreliert mit der Inflation wie eine 9 mm Pistole mit Todesfällen, er SCHAFFT Inflation. Wer meine Meinung kennt, dass Öl die Weltwährung ist, weiß, dass die ganz großen Investoren immer in Rohstoffe und deren Cousine Immobilien gehen. Die kleinste Cousine Aktienmarkt ist für Horter zu klein. Fließt nun wegen des gesunkenen Goldpreises diejenige Menge an Geld, die sonst ins Gold geflossen wäre, **zusätzlich** ins Öl, dann rächt sich der zu niedrige Goldpreis.

Wenn Öl also so reagiert, wie es (nach Startschwierigkeiten) am Freitag reagierte, dann ist das eine Unterstützung für Gold.

Und siehe da auf Bloomberg, um 1h57 PM am Freitag:

„Gold traders are the most bullish since before the bear market began two months ago after a retreat in equities from an almost five-year high and a weakening dollar spurred demand for bullion. Nineteen analysts surveyed by Bloomberg expect prices to rise next week, with eight bearish and six neutral, the largest proportion of bulls since March 22.“

Was tut man nicht alles, wenn der Goldpreis für die Zwecke gedeihlicher Systemkontinuität zu tief ist derzeit?

Unsere ziemlich Aktien- bullische Haltung und Analyse in den letzten HAMs hat sich auch bestätigt, der SMI ging als wir es schrieben in einen Stall, dann, als wir es schrieben in eine Korrektur und das wurde KEIN Crash wie der Freitag zeigte. Der S&P 500 ging, als wir es schrieben in den Stall und wie der Freitag zeigte ist er noch nicht in einer Korrektur.

Aktien wurden zwischen 2008 und heute zu wenig produziert, sie sind knapp. Das negative Sentiment gegen Forderungen wird stark genug sein, um diese knappe Aktienzahl weltweit zu unterstützen.

Die Deflationsrisiken bleiben akut, damit Absicherungsmaßnahmen ebenso.

Ansonsten kennen Sie auch unsere Contrarian- Meinung, die einfache nämlich: Das allseits diskutierte Herunterfahren von Staatsanleihenkaufprogrammen durch die US- Zentralbank führt zuerst einmal dazu, dass genau das im Kurs fällt, was dann weniger gekauft wird: Die Staatsanleihen. Das bedeutet steigende Renditen und ab der nächsten Neuemission höhere Zinsbelastung; kaum tragbar bei aktuellen Verschuldungsniveaus. Der EUR stieg natürlich gegen den USD, eine weitere Folge des Drohens mit US- Anleihenkaufentzuges.

Man hat den Märkten zwar scheinbar eintätoviert, dies sei „Gift“ für Edelmetalle, Aktien, Rohstoffe und Co., GIFT wird es vor allem aber für Staatsanleihen sein. Würden diese dann abgestoßen, dann werden wir sehen, ob das so fliehende Kapital (überragende MENGE ist dabei zu beachten) nicht genau in Edelmetalle, Aktien und Rohstoffe geht, Immobilien wohl nicht, die sind zinsabhängig.

Silber schloss mit miserablen Ergebnis und Platin aufgrund des sinkenden USD mit dem besten.

Nicht vergessen sollten wir auch, dass wir saisonal nun in einigen Wochen in die kalendarisch stärkeren Preismonate kommen.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1067,19 auf 1046,62; minus 1,93%

Platin (Pt) stieg von EUR 1123,75 auf 1134,61; plus 0,97%

Palladium (Pd) sank von EUR 575,76 auf 570,70; minus 0,88%

Silber (Ag) sank von EUR 17,12 auf 16,40; minus 4,21%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 14,43 (VW 15,15 - f. Au)

Dow/ Gold: 11,02 (VW 10,89) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) plus 3,8% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,6216%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	22 %	22 %	halten
Silber (Ag)	13 %	13 % (S in Pd)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 116,79 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 164,94*

Mit Asset- Management (kalk.) 176,99 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 820,73*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

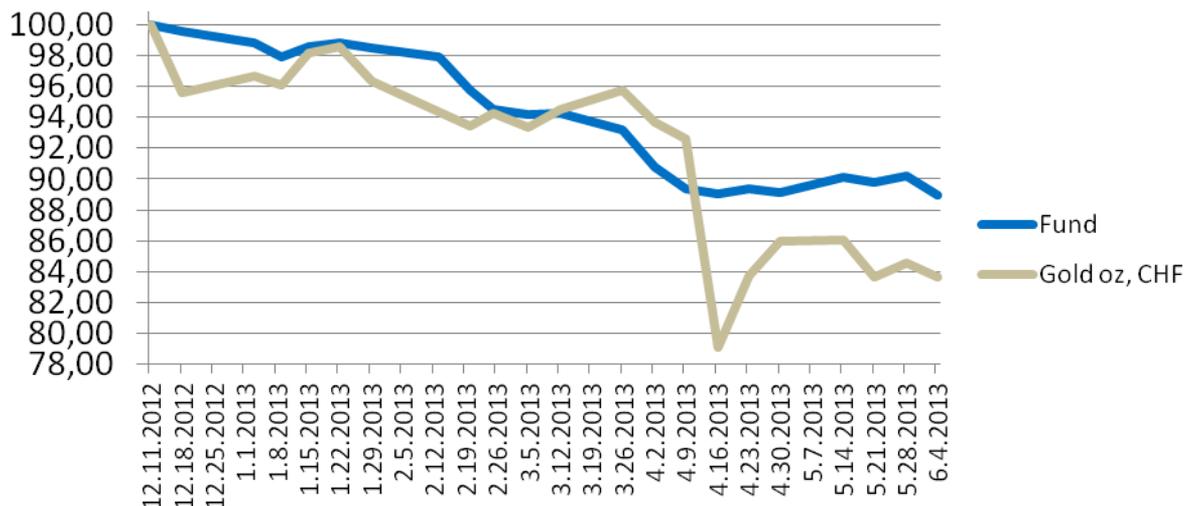
Muster-Portfolio **96,20**

Mit Asset- Management (kalk.) **145,79**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Entwicklung gegen CHF und gegen Gold (Benchmark)- Stand Mittwoch:



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.